

Lichtstrahlen vom großen Kronleuchter oben, und damit ist die ganze Zeit hingegangen."

Die Gesetzgeber machen doch arge Mißgriffe. So ist die Bettelerei z. B. nach dem Code pénal in Frankreich mit mehreren Monaten Gefängniß belegt. Die sonst nicht unkluge und unklug berathene Königin Elisabeth ließ die Bettler, beim ersten Male ertappt, auspeitschen und am Ohre brandmarken; das zweitemal kostete es gar das Leben. Hier ist die Weisheit des Gesetzgebers zur halben Tollheit geworden. Ein Mann, ein Weib bittet — um eine Kleinigkeit, und man raubt ihm das Einzige, was sie noch auf der Welt haben, das Leben! Gut ist es nur, daß solche Gesetze meist ein L. S. bei sich führen, daß alsdann gedollmetschet wird: Laß Schleich.

Wie sehr Findelhäuser dazu dienen, das Aussehen der Kinder zu mehren, zeigt die stete Zunahme der Letztern. 1809 waren in allen französischen Findelhäusern 69,000 dergleichen verlassene, dem Elend preisgegebene Wesen. 1815 fand man 84,500 darin. 1820 jammerten 105,700 darin und diese

hatten sich bis 1825 auf 119,876 gemehrt. *) Es ist traurig zu sehen, wie öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten gerade dazu dienen, das Elend zu mehren, dem sie vorbeugen wollen. Zunächst sollter freilich Kinder eine Aufnahme daselbst finden, die, außer der Ehe erzeugt, von ihrer Mutter nicht ernährt werden konnten. Statt dessen aber machen es sich auch arme Familien zu Nuße, eine drückende Bürde los zu werden. „Ein Findelhaus wird,“ sagte schon Necker, „für ein Institut angesehen, worin der Fürst die Kinder seiner Armen ernährt,“ insofern sie nicht sterben, denn hier hält der Tod die reichste Ernte. Im ersten Jahre gleich sterben vier Fünftel dahin.

Universitätschronik.

Am 18. März verteidigte, unter dem Vorsthe des Herrn Ober- und Domherrn D. Carl Klien, der Stud. jur. Johann Ferdinand Trenkman aus Hesselbach (6) streitige Rechtsfälle. Ihm opponirten Herr Adolf Wachs, Stud. jur. aus Merseburg. Herr Carl Hartmann, Stud. jur. aus Pulsnitz.

*) Die Kosten steigen in gleichem Maße. 1818 betrug sie noch nicht 7, und 1823 schon weit über 9 Mill. Franken.

Redakteur und Verleger D. A. G e s t.

Vom 13. bis zum 19. März sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein Knabe 1½ Jahr, Gottlob Heinrich Hoffmann's, der Buchdruckerkunst Beflissnen Sohn, in der Johannisgasse; starb an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe ¾ Jahr, Johann Christian Hagenbergin, Dienstmagd, Sohn, in der Neugasse; st. am Sticfluß.

S o n n t a g.

Ein Mann 81 Jahr, Hr. Christian Gottlob Pösch, Bürger und emeritirter Obermeister der Maurer-Innung, in der Reichstraße; st. am Schlagfluß.

Ein todgeb. Mädchen, Hrn. Joh. Gottlieb Jacob's, Kunstgärtners Tochter, vor dem Thomaspfortchen.